

Abnormal Journal

Das undisziplinierte kreative Journal abseits der Normalität

Ausgabe Nr. 1

Das kritisch-emanzipatorische Bewusstsein

Inhalt:

Eröffnungssatz – Seite 2

Abhandlung über den Besitz – Seite 2

Abhandlung über die Werte(nicht ausgearbeitet) – Seite 8

Abhandlung über die Verantwortung – Seite 11

Als Richtlinie für unser Handeln bleibt weder das Streben nach Wahrheit noch das Streben nach Falschheit, sondern lediglich das Streben nach Eindeutigkeit.

sceletec

Mein's und Dein's, verein's!

Das Problem dieser Gesellschaft ist, dass einer etwas Besitz was der andere gerne hätte, oder das einer etwas braucht was jemand anderes hat. Dazu kommt, dass einerseits Besitz angehäuft wird und an anderer Stelle ein Mangel an Besitz vorhanden ist. Wenn wir in die Natur schauen, so besitzt dort niemand etwas, sondern nimmt es in Anspruch und gebraucht es, solange es ihm nützlich ist. Ob das Naturrohstoffe oder Gebiete sind. Die Natur versucht zu regeln das keiner zu viel hat und keiner zu wenig. Ein Anhäufen von Besitz über den eigenen Bedarf hinaus ist absolut unsinnig. Das Wissen der Natur reicht soweit, dass dies keinen Sinn macht, denn in ihr lebt jeder von dem anderen, also ist es eher schädlich etwas anzuhäufen anstatt es den anderen zu überlassen. Irgendwann im Kreislauf der Natur kommt es einem wieder zu gute. Der Mensch ist in der Lage den ganzen Ablauf weitgehend zu manipulieren und zu kontrollieren, so dass er in einem Moment der Gefahr überlegen ist. Es geht sogar soweit, dass er sich durch sein Wissen einen Vorteil erschaffen kann und sich das Leben leichter gestalten kann. Bei diesem Vorteilsdenken ist der Mensch zurückgetreten und hat sich von der Natur differenziert. Denn er hat sich nicht nur einen Vorteil für Gefahrensituationen geschaffen, sondern auch gegenüber anderen und insbesondere gegen seiner selbst, seinen Mitmenschen. Dieser Vorteil, wenn er ihn sich einmal erschafft hat, ist in erster Linie für niemanden anderen zugänglich, außer für ihn und das selbst in Gefahrensituationen. Daran ist soweit nicht wirklich was auszusetzen, würde der Mensch sich seine Vorteile nicht maßlos anhäufen und sogar mit der Absicht, dass für andere weniger übrig bleibt und er in Gefahrensituationen den alleinigen Anspruch darauf erhebt.

In einer naturbelassenen Umgebung würde der Mensch Nahrungsmittel und Gebiete in Anspruch nehmen können und sich daran bereichern. Die Auswirkungen wären, das nicht gleich viel Platz für alle wäre und es nicht gleich viel Nahrungsmittel für alle gäbe. Im Extremfall würden Einige verhungern und Anderen würden Nahrungsmittel, die sie nicht verbrauchen, nach einiger Zeit nicht mehr verzehrbar zu Verfügung stehen oder es würden immer mehr werden. Im Fall der Inanspruchnahme von Gebieten hätten einige keinen Platz und andere würden soviel Platz haben, dass sie ihren gegen einen Preis für immer hergeben oder nur über eine gewisse Zeit den anderen zur Nutzung bereitstellen. Bei diesen Beispielen handelt der Mensch vollkommen übertrieben, da er keinerlei Gefühl entwickeln kann, vor wie viel Gefahr er sich schützen kann und wie viel dazu sinnvoll ist. Ihm fehlt einfach das Wissen dazu. An diese Ursachen kann der Mensch sich längst nicht

mehr erinnern. Es ist mittlerweile soweit gekommen, dass er sich bereichert nur um des Bereicherns wegen. Dass er sich einen Vorteil verschafft um anderen einen Nachteil zu verschaffen sieht er nur noch selten. Wenn er das Wissen hätte, so würde er sich nur soweit bereichern, inwieweit es seinen Mitmenschen dabei nicht schadet und sie integriert. Doch der Mensch sieht sich als einzelnes Individuum das sich nur dann in die Gesellschaft zurückstellt, sobald sie ihm hilfreich sein kann. In die Natur stellt er sich freiwillig nicht mehr zurück. Die Vorteile die sich ein Mensch verschaffen kann haben sich von Nahrungsmitteln und Gebieten auf Materielle Dinge und das Geld erweitert. Bei den materiellen Dingen geht es meist so von statten, dass sie entweder gegen einen Preis ausgeliehen werden oder nur zur Verfügung gestellt werden, sowie verkauft werden. Bei Geld ist es ähnlich. Geld als Ersatzmittel für Tauschwaren hat noch mehr als diese Eigenschaft. Es gilt als eigenständige Materie und wird genauso gebraucht um sich einen Vorteil zu verschaffen. Es wird nicht nur als Ersatztauschware benutzt, sondern als eigenständige Tauschware deren Wert nicht nur weniger, sondern auch mehr werden kann. Diese 4 Sachen, Nahrungsmittel, Gebiete, materielle Dinge und Geld sind nach natürlichem Wissen nur sinnvoll, wenn sie soweit angehäuft werden, wie sie vor einer Gefahr schützen können. Dabei ist zu unterscheiden, ob es ein Einzelner oder eine Gruppierung anhäuft. Der Unterschied ist zwar nicht groß, aber zeigt das es möglich wäre einen sich verschafften Vorteil für alle gleichermaßen zur Verfügung zu stellen ohne sich einen persönlichen oder gruppierten Vorteil zu verschaffen. Die Gruppierung müsste nur alle Menschen gleichermaßen involvieren, so dass es keine Gruppe mehr wäre, sondern der Mensch an sich.

Hier möchte ich einmal anhand von Beispielen ersichtlich machen worin der Sinn und das Wissen steckt. Über die Werte gibt es eine extra Abhandlung die noch nicht ausgereift ist.

Nehmen wir an, ein Mensch hat sich ein Gebiet angeeignet, einen Grund und baut darauf ein Haus, dazu muss er materielle Dinge in Anspruch nehmen, die er entweder besitzt oder sich leihen oder kaufen muss. Wenn er sie sich kaufen muss, so muss er etwas von seinem Besitz, den er als seinen Vorteil sieht, hergeben. Natürlich nur soviel und in der Weitsicht, das ihm sein Vorteil erhalten bleibt und sich sogar vermehrt.

Wie kam es dazu, das ein Mensch sich Besitz aneignen konnte um sich dann damit noch mehr Besitz anzuzeigen? Dies wurde schon weiter oben erklärt, indem er das Wissen hatte, durch Besitz, sprich Vorteil, sich vor Gefahren zu schützen.

Nun, wenn es aber so wäre, das der Mensch gar nicht im Besitz von einem Grund wäre und ein weiterer nicht im Besitz von materiellen Dingen und wiederum ein weiterer keinen Anspruch auf Besitz von Nahrungsmitteln erhebt, welche eventuell derjenige braucht der seinen Grund mit den materiellen Dinge bebaut und während dessen keine Zeit hat Lebensmittel anzubauen oder es gar ein Grund ist auf dem gar keine Lebensmittel angebaut werden können, sondern nur materielle Dinge, wie zum Beispiel Häuser in denen eventuell der Mensch wohnt welcher die Nahrungsmittel anbaut oder derjenige der die materiellen Dinge zur Verfügung stellt, wäre es dann nicht sinnvoll zu Wissen, das es

keinen Sinn macht, sich gegenseitig einen Vorteil zu verschaffen, sondern eher hilfreich jedem seinen Vorteil den der einzelne oder in Gruppe erreichen kann allen zur Verfügung zu stellen?

Da es keinen Sinn macht, sich persönlich zu bereichern, macht es umso mehr Sinn, den Reichtum allen gleichermaßen zur Verfügung zu stellen. Es macht sogar noch mehr Sinn, den Reichtum fortan Vorteil zu nennen und nicht die Möglichkeit zu schaffen, dass sich ein einzelner seinen Vorteil nur für sich zu nutzen macht, sondern Vorteil immer nur für alle Menschen gleichermaßen zu gelten hat.

Das Wissen des Menschen über die Natur macht deutlich, dass Besitz nur dann sinnvoll ist, wenn er allen zur Verfügung steht. Der übermäßiger Besitz in Form von Vorteilen in erster Hinsicht den anderen einen Nachteil verschafft und im ganzen einen Nachteil für alle, einschließlich dem Besitzer.

Da der Mensch weitestgehend aus der Natur ausgetreten ist, macht der Vorteil im Anhäufen von Besitz keinen Sinn mehr.

Das Wissen welches der Mensch hat, ist soweit, dass genügend Besitz für alle vorhanden ist und es keinen Sinn macht sich einen Vorteil gegenüber irgend jemanden zu verschaffen. Der Vorteil liegt nicht mehr im Besitz, sondern alleinig im Wissen. Es ist sogar so, dass das Wissen durch den Besitz eingeschränkt wird. Daher ist es sinnvoll, jeglichen Besitz für alle gleichermaßen zur Verfügung zu stellen, genauso wie das Wissen jedem offen zur Verfügung gestellt werden soll.

Um weiterhin im Besitz von Dingen zu sein, die einem einen Vorteil in Gefahrensituationen verschaffen können ist es angebracht, den vorhandenen Besitz zu verpachten. Das Verpachten könnte zu einem Preis geschehen, wäre dann aber wiederum dem Wissen gegenüber sinnlos. Deshalb wird die Pacht frei sein. Durch das Pachten entsteht eine Bindung und eine Verantwortung gegenüber dem gepachteten, niemals ein Besitz. Das Ausleihen von Dingen in Form von Pachten könnte in einer Übergangsphase von einer Behörde geregelt werden bis sich das Bewusstsein der Menschheit ausschließlich auf sein Wissen ausgeweitet hat. Ein Bewusstsein in dem jeglicher Besitz hinderlich ist und nur das Wissen förderlich im Bezug auf den Vorteil in Gefahrensituationen.

Ein Blick hin zu den noch lebenden Ureinwohnerstämmen zeigt uns, dass ein Überleben auch ohne übermäßigen Besitz möglich ist und allein das Wissen ausreicht. Von diesen Ureinwohnern könnten wir lernen ohne Besitz und nur mit dem Vorteil des Wissens, Wohlstand für alle die ihn haben wollen zu erreichen ohne nur einen einzigen zu benachteiligen der gerne an dem Wohlstand teilnehmen möchte.

Kommunen zu bilden, welche sich ganz aus den Besitzverhältnissen in unserer Gesellschaft ausgliedern, sind ein Ausweg aus der jetzigen Situation, sie haben allerdings keine Chance wenn nicht wirklich alle mitmachen und sind gezwungen sich an die Besitzverhältnisse anzureihen, da es eben immer noch Menschen mit Besitz um sie herum gibt.

Das Geld müsste nicht abgeschafft werden, aber sein Besitz und sein Anrecht auf eine

Gruppe oder einen einzelnen. Materielle Dinge, Grund und Boden sowie Nahrungsmittel gehören allen gleichermaßen und werden verwaltet.

Das Bewusstsein, welches zur Zeit darin liegt, durch Arbeit zu Besitz zu gelangen wird sich einer Änderung unterziehen, in dem das Arbeiten zu Wissen führt und nicht sofort ein Ergebnis erzielt, wie es zum Beispiel beim Lohn empfangen ist. Der Lohn wird ein umfangreicheres Wissen sein, dass für mehr Wohlstand für alle gleichermaßen sorgt. Es wird nicht mehr dem eigenen Wohlstand direkt nach gestrebt, sondern dem allgemeinen. Und es wird seine Zeit dauern, bis der einzelne merkt, dass es so zu noch mehr Wohlstand für ihn führt. Da nicht nur er, sondern alle gleichermaßen, wie sie dafür geschaffen sind, ihren Beitrag dazu leisten.

Die Verwaltung muss eindeutig eine der anarchistischen weitergehende sein. Nicht nur die Arbeitenden, sondern auch die Nichtarbeitenden müssen an Entscheidungen der gesamten Verwaltung beteiligt sein. Jeder gleichermaßen, egal was er tut.

Es ist genug für alle da. Es macht keinen Sinn etwas zu besitzen. Jeder kann sich soviel nehmen wie er braucht. Gerade dann werden diejenigen die gerne horten, nichts davon haben, denn es bringt ihnen nichts, mehr zu besitzen als sie wirklich benötigen. Es macht auch keinen Sinn Grenzen zu ziehen, ganz im Gegenteil, es macht mehr Sinn, wenn jeder da hingehen kann wo es die Sachen die er braucht am einfachsten gibt. Denn wenn er all die Sachen hat die er benötigt, erst dann kann wirklich jeder nützlich für den anderen im gegenseitigen Einvernehmen sein.

Erst wenn jeder Mensch ganz frei entscheiden kann, wo er hinget, dann wird das Wissen der Menschen so angewandt wie es sein sollte. Dann wird es auch nicht nötig sein, Hilfsgüter irgendwohin zu senden oder Brunnen in der Wüste zu bauen und ähnliches. Es macht viel mehr Sinn, wenn die Leute die dort leben wollen, sich den Gegebenheiten anpassen, oder eben mit Mitteln die sie sich besorgen können sich selber Nahrungsmittel besorgen, egal aus welcher Ecke der Erde, wenn sie es denn wollen, denn die Möglichkeiten stehen ihnen zur Verfügung. Und da wären wir an einen Punkt der jeden betrifft. Wie viel brauchen die Menschen wirklich zum Leben? Macht es Sinn was getan wird? Diese Fragen sind allerdings viel einfacher zu beantworten, wenn es keine selbst auferlegten Grenzen mehr gibt. Denn dann ist der Mensch nicht mehr gezwungen sondern freiwillig dort wo es ihm am besten gefällt und wenn er wo ist wo es ihm nicht gefällt, dann ist das seine freie Entscheidung und wird genauso unterstützt, denn nur wenn es jeden gut geht ist es für alle nützlich. Und wenn einer in der menschenunwirklichsten Gegend leben will, so stehen ihm alle Mittel zur Verfügung, dass es ihm dort gefällt. Denn wenn er irgendwo anders leben würde wo es ihm nicht gefällt, so wäre er nur hinderlich. Voraus gesetzt, er findet Menschen die ihn freiwillig unterstützen, und die wird er bei einem geänderten Bewusstsein aller Menschen finden.

Es gibt keinen Unterschied zwischen den Menschen. Ersichtlich wird dies ganz besonders bei Pflegepatienten und mehrfach Behinderten. Bei diesen wird sich, soweit die Möglichkeiten reichen, um ihr Wohlbefinden gekümmert. Dies wird in einem veränderten Bewusstsein auf jeden Menschen ausgeweitet.

Hier nochmal ein Beispiel: Jemand geht zum Frisör und lässt sich die Haare schneiden. Der Frisör tut dies, weil er eine Wohnung, Nahrungsmittel und andere Sachen zum Leben braucht. Derjenige, welcher die Nahrungsmittel hat, braucht auch eine Wohnung und eventuell sogar einen, der ihm die Haare schneidet. Derjenige, welcher die Wohnung gebaut hat, braucht auch Nahrungsmittel und eventuell einen Frisör. Jeder braucht jeden, da macht es keinen Sinn, dafür Geld zu verlangen oder auszugeben, sondern eher Sinn, wenn sich jeder das nehmen kann, was er braucht. Das macht sogar noch viel mehr Sinn, wenn bedacht wird, dass wenn sich jeder soviel nehmen kann wie er will, nur soviel nehmen kann wie sinnvoll für ihn ist. Wer sich mehr nimmt als er braucht, hindert sich damit nur selber. Nicht nur in dem, er die anderen hindert, sondern eben wegen dieser Theorie, dass jeder von dem anderen abhängig ist, solange er nicht komplett eigenständig ist, wie dies zum Beispiel zum Teil bei Kommunen ist, die nur innerhalb ihrer Gruppe eigenständig sind und selbst dort sind sie immer noch zum Teil von anderen, die nicht ihrer Gruppe angehören, abhängig.

In einem System, das verlangt, zu arbeiten, um sich etwas nehmen zu können, ausgenommen diejenigen, die nicht arbeiten können, denn diese kriegen soviel wie ihnen die Arbeitenden durch ihre Verwaltung und insbesondere diejenigen, die in Besitz sind, zugestehen. Wer keinen Besitz hat, dem steht sozusagen auch nichts zu. Aus sozialer Sicht steht ihm zumindest soviel zu, das er überleben kann.

In einer Situation, in der das Wissen ungehindert angewandt werden kann, wird sich einiges zur jetzigen Situation ändern. Es wird immer weniger zu arbeiten sein, um mehr Wohlstand zu haben.

Das Wissen macht es möglich, immer weniger zu arbeiten, bei steigendem Lebensgefühl. Einerseits wird weniger gearbeitet werden müssen, weil alles gleichermaßen verteilt wird. Andererseits, weil es keinen Sinn macht, etwas für seinen eigenen und nicht für den Vorteil aller anzuhäufen. Das Konkurrenzdenken macht keinen Sinn, denn es verlangt unter anderem in Extremsituationen, das eigene Lebensgefühl herabzusetzen und sich damit einen Vorteil gegenüber den anderen zu verschaffen, der eigentlich ein Nachteil für beide ist. Es würde mehr Sinn machen, das Lebenswohlgefühl durch Konkurrenz zu steigern und keinen Nachteil für irgendwen zu schaffen, sondern nur noch Vorteile für alle. Das Konkurrenzdenken würde einen Sinn machen, wenn es das Ziel hätte, Arbeit abzuschaffen oder zumindest zu vereinfachen und den Wohlstand und das Wohlgefühl steigern würde, in dem die Konkurrenz nach diesen Dingen strebt und nicht nach dem eigenen Vorteil. Zur Zeit gibt es eine kleine Anzahl von Menschen, denen das Wissen und damit die zusammenhängenden Lebensumstände zugute kommen. Sie kommen ihnen zugute, auf Kosten anderer, weil sie den Vorteil nutzen, um anderen einen Nachteil zu schaffen und um sich aus diesem Nachteil einen noch größeren Vorteil zu schaffen. Sie bemerken dabei nur selten, dass ihr Vorteil ein eigentlicher Nachteil ist. Denn der Nachteil der anderen ist auch spürbar und muss durch den eigenen Vorteil wettgemacht werden. Ein ständiges Gegeneinander entsteht, anstatt ein immer währendes Miteinander. Das Wissen der Menschen sollte soweit reichen, dass es ein Vorteil für alle ist, denn nur durch Vorteile kann es wachsen.

Es macht daher Sinn, dass keiner im Besitz von Grund und Boden ist, keiner im Besitz von Geld und keiner materielle Dinge sein Eigentum nennt. Jeglicher Anspruch auf Besitz muss abgeholten werden. Dafür tritt die Inanspruchnahme durch das Pachten von diesen Dingen ein. Da es keinen Sinn macht Geld zu besitzen sondern es nur zu pachten, und Nahrungsmittel und andere Dinge frei zur Verfügung stehen, und das anhäufen von Geld für einen eigenen Vorteil der anderen gegenüber ebenso wenig Sinn macht, ist es sinnvoll es abzuschaffen. Daher bleiben uns nur noch die lebensnotwendigen Sachen übrig. Es macht auch keinen Sinn das Geld durch einen Tauschhandel zu ersetzen. Da für einen Tauschhandel der Besitz erforderlich ist. Der Tausch wird lediglich darin bestehen in dem die Pacht in Anspruch genommen wird oder nicht. Die Pacht selber kostet nichts, sondern zeichnet sich nur durch das selbstverständliche Leben in der Umgebung mit den gepachteten Dingen aus. Um feindlichen, kriegerischen oder menschenfeindlichen Menschen Einhalt zu gebieten, die einer ihrer Lebensaufgaben darin sehen anderen zu schaden oder sich einen Vorteil gegenüber den anderen zu verschaffen, wird es unumgänglich sein, eine Verwaltung dieser Dinge die verpachtet werden können einzusetzen. Die Aufgabe dieser Verwaltung wird sein, das insbesondere das Wissen der Menschen bevorzugt eingesetzt wird und alle Dinge die verpachtet werden können, so verpachtet werden, das für alle der gleiche Vorteil entsteht.

Der freie Wille der Menschen muss an erster Stelle stehen. Es wird sich zeigen wie weit der Mensch eigentlich im Stande ist zu arbeiten für das was er zurück erhält. Es kann möglich sein, das der Wohlstand durch die gleiche Verteilung umfangreicher wird oder eben das sich der Wohlstand auf das Minimum reduziert und sinnlose Dinge nicht mehr benötigt und hergestellt werden, weil es den Aufwand nicht lohnt dafür arbeiten zu gehen.

All das wird weitreichende Folgen für sich haben. Alle Länder und Völker der Erde werden zusammenleben und sich gegenseitig unterstützen. Es wird keine bewaffneten Gruppen mehr geben. Keine Gründe mehr für Kriege. Es werden sehr viele Sachen zur Aufrechterhaltung der jetzigen Gesellschaft nicht mehr benötigt. Zukunftsweisende Technologien werden reifen können und nur wirklich die, welche sinnvoll sind und unumgänglich benötigt werden, werden ein Anrecht auf ihre Existenz haben. Es werden nur noch Sachen entwickelt und zum Einsatz kommen die keinerlei Schaden anrichten, sondern nur noch Nutzen. Wenn sie für irgendjemanden schädlich sein sollten oder nicht für den Vorteil aller Menschen sind, dann haben sie keinerlei Berechtigung. Es wird ein Umdenken stattfinden in dem die Menschen sich von sich selbst befreien. Sie müssen sich befreien von ihren Wünschen und Forderungen, die nicht von ihnen kommen, sondern von Anderen und von den Produkten die sie umgeben. Die Wünsche werden sein: was brauche ich wirklich zum Leben, was macht mich glücklich, was fördert mein Wohlbefinden, und nicht mehr: wie finanziere ich mein Leben, was kann ich mir leisten, wie kann ich mehr Geld verdienen. Umgeben von zufriedenen Menschen, die sich nach nichts sehnen was den anderen schaden könnte wird der Vorteil aus dem Wissen für alle zugänglich und von nutzen sein. Es bekommt keiner zu viel und es kommt keiner zu kurz.

Dieser Wandel, zurück zu einem Bewusstsein der ersten Menschen, ist die Zukunft.

sceletec

die werte sind nichts wert

was bei Tieren die Instinkte sind, die Regulierer des eigenen Verhaltens, sind beim Menschen die werte.

der mensch hat durch die evolution in der er vom tier zum menschen geworden ist seine instinkte in den hintergrund gedrängt und benutzt stattdessen ein system des logischen denkens, die werte, welche er sich allmählich aneignet. warum etwas ersetzen das durch die evolution sicher begründet verloren gegangen ist. die instinkte werden nicht mehr so oft gebraucht und geraten daher in vergessenheit, sie sind in unseren gedanken weit zurück gefallen.

unsere instinkte sind nicht wirklich verloren gegangen, haben sich aber zurückgebildet. der mensch hat für diesen verlust die werte erfunden, damit etwas ähnliches wie die instinkte bleibt. über unsere Instinkte in der form der werte können wir selber bestimmen. doch bestimmen wir die werte selber oder denken wir nur wir bestimmen sie selber? werte sind doch nichts anderes als sich an eine gesellschaft anzugleichen um in und mit ihr zu leben. das eigentliche rudelverhalten. und wenn wir uns einen wert aussuchen der uns zusagt und auf ihn achten und ihn pflegen, er uns wichtig ist, dann ist es doch nichts anderes als auf einen instinkt aufmerksam zu werden. durch die vorherrschenden werte in der gesellschaft wird genauso wie im tierreich selektion betrieben. wenn wir einen wert hätten, der wirklich etwas wert wäre, so wäre das was anderes. doch es gibt keinen wert der irgendetwas wert wäre. die meisten werte werden zur gewohnheit und unterscheiden sich dadurch nicht mehr sehr von den instinkten. sie unterscheiden sich nur dadurch, das sie von aussen kommen und nicht von innen.

die menschen welche höhere materielle werte haben setzen ihre inneren werte als non plus ultra. dies geht soweit, das sie mit ihren werte in konflikt mit gesellschaften geraten, welche anderer werte haben oder sie meist nur anderes definieren.

der universelle wert ist unser Instinkt. wir könnten uns darauf verlassen. wir brauchen keine werte die uns am ende doch wieder nur dahin zurückführen wo wir schon sind.

den anderen seine Werte respektieren ist in einem Wertesystem in dem der respekt ein wert ist mitunter ein schwieriges unterfangen mit streitpotential.

in unserem Wertesystem ist Respekt zu einem Wert verkommen. selbst der instinkt wird

zum wert verarbeitet. Alles wird kontrolliert, wer weiss noch was er wirklich will ohne werte in bezug zu bringen?

Es ist ein Schauspiel sondergleichen was mit denmenschen getrieben wird, was sie mit sich selber treiben.

die werte, wozu sind sie aktuell da? um verbote aufzuerlegen, um aus jedem menschen einen Gutmenschen zu machen. doch es kann nur dort gutmenschen geben wo es auch bösmenschen gibt. in einem system ohne werte gibt es weder noch.

wir verbieten uns durch die Werte selber. Alles was nationalsozialistisch in gebrauch war, auch diesbezüglich ist Unwert. Auch dann wenn es dein innerstes ist, so hast du in dieser wertegesellschaft keinen wert. selbiges bezieht sich auf asoziales, arbeitsscheues gesindel. der Wert dieser Gesellschaft: wer nichts arbeitet ist nichts Wert. wer brauch solche werte? ein Wertesystem! sonst niemand. von daher sind die Werte dieser Gesellschaft und auch jeder anderen, es sind einfach alle werte nichts wert im bezug auf jeden einzelnen seinen innersten charakter. durch die werte verbieten wir verschiedensten menschliche Charaktere. Die werte stehen in Konkurrenz zu sich selber. Sie müssen sich etablieren wenn sie es nicht schon sind.

dies ganze kommt auch davon das die gesellschaft in der wir leben ein immer größeres ausmass annimmt. früher noch im rudel lebend, oder in großfamilien, später in dorfgemeinschaften, dann in städten, ländern, staaten, staatenbündnissen. die werte werden auf eine immer größere menschenmasse angewendet. die allgemeinen werte, die werte welche gutgeheissen werden, von wem auch immer, ob vom gesetz oder der religion, bekommen durch das Wertesystem einen immer höheren wert in diesem und dadurch mehr macht. kleinere gruppen oder einzelne menschen denen andere werte wichtiger sind als die werte der gesellschaft in der sie leben, werden meist benachteiligt wenn nicht sogar dafür bestraft das sie anderer werte haben als die vorherrschenden. das kommt auch daher, das alles vorherrschende in werte definiert wird. und ein aussmass nimmt es dann an, wenn es in den schulen und öffentlichen anstalten gelernt und umgesetzt wird.

die werte unterliegen einem autoritätsprinzip. doch nicht nur ihrem eigenen, sondern zudem des der gesellschaft. Die werte unterliegen nicht nur einem Gut und Böse sondern zudem einer Skala, sie werden gemessen und daraus u.a. eine Ermessensgrundlage geschaffen.

woher kommen die werte? sie kommen aus der erziehung. sie kommen aus unseren gefühlen. unsere gefühle sind geblendet, geblendet von uns selbst, nicht nur weil wir uns unsere werte nicht mehr selbst bestimmen, sondern auch weil uns die werte anerzogen werden. zudem werden sie von mitmenschen die nicht in dem sozialumfeld eines menschen stehen, von der presse und den medien nicht immer direkt, meist indirekt bestimmt. der wunschzustand eines menschen ist es wenn seine werte priorität haben. ein mensch ist glücklich wenn sich seine werte erfüllen. kann er nur dann glücklich sein? es scheint so. zumindest wenn er sich vollkommen in einem Wertesystem integriert hat. der mensch hat es sich abgewöhnt glücklich zu sein in dem er seine instinkte vernachlässigt

hat. er tat es nicht absichtlich, es geschah im geschehen. in dem der Mensch die natur besiegte, besiegte er sein glück. im anschein ein größeres glück zu bekommen täuscht er all seine sinne. so sucht er ständig von sich getäuscht nach der wahrheit. keine noch so intelligente geistige erfindung kann ihn dabei helfen.

Die werte sind nur ein aufgespieltes marionettentheater in einer gesellschaft die zu groß geworden ist um sich selber zu verstehen und schon gar nicht mit sich umgehen kann. wer kann in diesem schauspiel noch wissen was er wirklich will und was er wirklich mag und sich dabei ganz sicher sein das keine Täuschung im spiel war. das angestrebte Glück wird durch Täuschungen fabriziert, schon allein dadurch das es angestrebt wird.

das ganze wäre nicht so fatal, ist es aber, denn die werte einer gesellschaft unterliegen privaten und politischen Entscheidungen welche auf werturteilen beruhen. somit schließt sich ein kreis der niemals von sich behaupten kann das er frei von fehlern ist aber tagtäglich angewandt wird ohne irgendeinen schaden zu nehmen und schon gar nicht dafür bestraft wird das er andere bestraft.

Die werte entstehen durch die moral und diese aus den werten. wir brauchen keine moral und keine werte, wir brauchen sovieles nicht. wir brauchen diese Täuschungen nicht. wir brauchen genau das nicht, dass wir uns nur durch täuschungen erklären können oder nur durch täuschungen in unseren geist gelangt und nur durch Täuschungen verständlich wird. Es gibt keine Willensfreiheit beim moralischen Handeln. Es gibt kein moralisches Handeln. es gibt es schon, doch ist es nicht Wirklichkeit, es wird zur Wirklichkeit gemacht.

Bleibt die Frage: Was willst Du wirklich? Du weisst es nicht wirklich, weil die Wirklichkeit eine andere ist.

Wenn sich jeder vor seinem handeln fragen würde: Ist es fair für alle Beteiligten? Wird es dem Wohl aller Beteiligten dienen? wäre jedem bewusst das kein Mitglied einer gesellschaft jemals etwas tun kann ohne irgendeinem zu schaden. Die Entscheidungen der Menschen werden getroffen nach Interessen, Emotionen und Wertevorstellungen. Schon allein daher kann es nicht fair für alle sein, sondern immer nur für den einzelnen. Alein daraus ergibt sich das Werte niemals auf meherer Menschen angewandtwerden sollten, sondern immer nur auf den einzelnen. Jeder mensch braucht demnach sein eigenes gesetz, er braucht es nicht, denn er hat es schon. er muß es nur anwenden dürfen und nicht nach einem ihm vorgeschriebenen oder sich selber vorgeschriebenen. Werte sind Wünsche und Wünsche sind Träume und Träume sind Schäume. eine Gesellschaft, so heisst es, funktioniert ohne Werte nicht, was sehr verständlich ist. Das Brauchtum, die Sitte, die Kultur, all das wird mit werten in bezug gebracht. Können wir nicht einfach aufhören mit all den gekünstelten sachen und einen Zustand erreichen in dem sich keiner etwas vormachen muß und leben kann wonach ihm gerade ist.

es gibt menschen die ohne irgend ein zutun super in einer gruppe und sogar gesellschaft leben können ohne das gesetz, moral, werte sie zu irgendetwas bewegen und es gibt menschen die das nicht können. es ist eine zumutung diese menschen dazu zu zwingen sich in der gesellschaft einzubringen. es sollte alles auf freiwilligenbasis

geschehen. wenn es dies nicht tut so sollte es nicht geschehen. doch es geschieht dauernt etwas, als ob es ohne das etwas geschieht kein zumutbarer zustand wäre. es geschieht tagtäglich das menschen verurteilt, benachteiligt und ausgegrenzt werden. was sind das für werte die dazu führen? ja es sind werte, werte die keiner wirklich braucht, weil diesen zustand wirklich keiner braucht. er ist so unnütz wie alles was mit ihm zusammenhängt.

sceletec

Übergeben Sie sich!

Endlich ist die Ordnung wieder hergestellt. Die Mächtigen der Welt haben freie Hand. Jeder sucht nach seiner Macht und glaubt mächtig zu sein. Jeder einzelne glaubt so stark daran, dass er es ist. Doch was tut die Masse? Sie gibt Macht anstatt sie Macht nimmt und jeder einzelne fühlt sich darin so stark. Die Bürger ignorieren und nehmen hin. Jeder Bürger denkt an sich. Die Familie und seine Freunde sind ihm wichtig, doch er ist wichtiger. Der Rest ist ihm unwichtig. Ein Heer aus Individuen die nicht fähig sind zusammen zu leben, wären da nicht gewisse Institutionen die sie mehr oder minder dazu zwingen und eigentlich sind sie ganz froh drum, dass nicht sie sich darum kümmern müssen. Sie haben ihre Verantwortung freizügig und freiwillig abgegeben. Einerseits ist es schön befreit zu sein, andererseits ist es vorteilhaft in der Position des Anklagenden zu stehen. Doch nicht ernsthaft anklagend, denn besser hätten sie es auch nicht gemacht, sagen sie sich und drehen sich weg. Weg von sich selbst und das ist so schön, nicht mehr Mensch zu sein sondern ein Teil vom System, von ihrem System. Das gibt einem einen Stellenwert und wir sind doch alle gerne etwas Wert, am besten am wertvollsten von allen und wir wollen alles um uns herum noch wertvoller machen als es schon ist. Ein Streben nicht nach Glückseligkeit sondern nach dem was wir uns gegenseitig ungewollt vorgaukeln. Ein Schauspiel der lebenden Marionetten und wir spielen die Rolle so gerne. Dabei fühlen wir uns so frei, denn die Marionettenfäden existieren für uns nicht. Die Fäden, sie bestehen aus unseren Reizen, welche wir so lieben und ständig aufs neue verstehen auszureizen. Wieso diese Reize ablehnen? Wieso enthaltsam leben? Diese Reize sind doch nur Illusion, ich bin stark und kann widerstehen und wenn nicht ist es doch nur menschlich. Warum sich diesem Schauspiel hingeben? Wieso in diesem Schauspiel mitspielen? Es ist so schön in einem Traum zu leben der keiner ist. Befreit von allem übel dieser Welt bis uns der Tod erlöst. Ein Leben im Rausch unserer Probleme, hervorgerufen durch unsere Reize. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht ein Leben ohne Probleme und vielen Reizen zu leben und wachsen uns die Probleme über den Kopf, so sind wir im Stande sie zu ignorieren. Der Rausch wird stärker indem wir unsere Probleme benebeln. Von den Problemen benebelt besiegen wir unseren Alltag, eigentlich ist er nur noch mit diesem Rausch zu ertragen. Eine Gesellschaft, berauscht von ihren Sinnen, wandelt da

umher und ist der Meinung die Krönung der Schöpfung zu sein, nein noch viel mehr, die Autorität schlechthin. Wir glauben daran, dass wir die Guten sind, weil wir es nicht schaffen ohne Feindbild zu leben. Wir glauben an so viel, sogar an das Gute und an das Böse im Menschen. Doch an was wir nicht glauben haben wir wohl vergessen. Wir glauben das wir an uns glauben. Die Religionen sind ein Gesellschaftsspiel um uns zu erinnern, mehr sind sie nicht. Wenn aus Spiel ernst wird ist es Zeit mit dem Spiel aufzuhören. Das Religionsspiel ist unverständlich und abartig geworden. Legen wir es beiseite und suchen uns ein neues. Demonstrationen sind ein schöner Zeitvertreib, um zu zeigen das ich Recht habe und etwas Ungerechtes auf dieser Welt geschieht. Die Masse ist davon schon lange nicht mehr zu überzeugen.

Wir nehmen hin, denn eigentlich geht es uns doch gut. Mit dem Lottoschein in der Tasche schauen wir im Fernsehen was auf der Welt so passiert. Die Katastrophe nicht als Schreckensmeldung sondern als Unterhaltung.

Warum machen wir bei all dem mit? Weil wir uns seit Geburt an zum Schauspieler erziehen. Es gibt da nichts in uns außer die Marionette. Nicht einmal mehr die Fähigkeit. Aus diesem Grund wird Antiautorität grundsätzlich abgelehnt. Spielt einer dieses Schauspiel nicht mit, so gilt er als Störenfried, als Zerstörer des Ultimativen. Ja, der Umstand in dem sie leben wird als Ultimativ angesehen. Es wird kein anderer akzeptiert, nein, sie können sich keinen anderen Umstand vorstellen in dem sie leben. Genau deshalb wird sich nie was ändern an dieser Situation. Es gibt keine Lösung für dieses Problem, weil alles zu einem Problem oder zu einer Aufgabe gemacht wird. Widerstand ist zwecklos. Ergeben sie sich. Nein. Übergeben sie sich. Übergeben sie sich in ihre eigenen Hände. Keine Revolution, egal ob von Innen oder von Außen, mit oder ohne Gewalt, kann dieses Trara verändern. Es kann nur eines geben und das ist die Erkenntnis gefolgt vom Handeln. Handeln heißt nicht das wir etwas tun müssen, Handeln kann auch heißen, dass wir nichts tun. Der Weg zur Erkenntnis ist ein Prozess der Angst macht und das Unbehagen birgt. Das Unbehagen bleibt solange uns der Prozess fremd bleibt und wächst, solange wir uns mit dem Prozess nicht anfreunden.

sceletec

<http://sceletec.lunatica.net>